VIA MEDIÆVAL 2014

Musik und Räume des Mittelalters

ODOR BALSAMI

MIT ALLEN SINNEN

Künstlerischer Berater:
Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

SWR

ReserviX
www.reservix.de

REMA
RÉSEAU EUROPÉEN DE MUSIQUE ANCIENNE
EUROPEAN EARLY MUSIC NETWORK

KULTURSOMMER
RHEINLAND-PFALZ

Vorverkauf

ReserviX
www.reservix.de

Online über www.reservix.de
sowie bundesweit bei allen
ReserviX-Vorverkaufsstellen.
Ticket-Hotline: 01805 / 700733
(rund um die Uhr, 0,14€/Minute aus dem deutschen Festnetz; aus dem Mobilfunknetz höchstens 0,42€/Minute)

Außerdem können Sie Eintrittskarten auch über die örtlichen Gemeinden sowie über die Vorverkaufsstellen der kooperierenden Festivals oder Konzertreihen erhalten.

Preise

16,00 € (12,00 € ermäßigt)

Preise Speyer

20,00 € (14,00 € ermäßigt)

Preise Otterberg

20,00 € (16,00 € ermäßigt)

Impressum

Herausgeber:
Kultursommer Rheinland-Pfalz der
Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131/28 83 80
Fax: +49 (0) 6131/28 83 88
E-Mail: info@kultursommer.de
www.kultursommer.de

Gestaltung: Beate Marx
Druck: Richter Druck, Elkenroth
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den Künstlern und Touristik-Partnern zur Verfügung gestellt.

www.via-mediaeval.de

Infos zur Region und zu
Übernachtungsmöglichkeiten unter:
www.wein-reich.info

Liebe Besucherinnen und Besucher,

Foto: Georg Banek

„Mit allen Sinnen“ lautet das diesjährige Motto des Kultursommers Rheinland-Pfalz.

Im Mittelalter waren die Sinne vieler Menschen sicherlich wenig verwöhnt. Strahlender Prunk, gute Gerüche und schöne Gesänge waren den Reichen vorbehalten. Das Volk bekam einen Eindruck dieser Schönheit in der Kirche: durch prachtvolle liturgische Gewänder, kostbare Gefäße und Reliquiare, Weihrauch und nicht zuletzt durch die Gesänge.

Wohlgeruch, Reinheit, Schönheit – diese Begriffe gehörten zusammen und verwiesen auch immer auf die Muttergottes. Die Marianische Duft- und Kräuterwanderung, zu der uns das Ensemble Ars Choralis Coeln zum Auftakt der Konzerte in den Garten der Basilika St. Lambertus in Bechtheim einlädt, hat darum auch den Titel der diesjährigen Reihe geprägt: „odor balsami“ (der Duft des Balsams).
Und die Düfte spielen dann auch wieder im Abschlusskonzert der Reihe eine wesentliche Rolle, wenn das Ensemble Ordo Virtutum zusammen mit Lichtkunst von Casa Magica eine Romanische Nacht mit Klängen, Düften und Bildern in die beeindruckende Otterberger Abteikirche zaubert.

Das Besondere an unserer Konzertreihe „Via Mediæval – Musik und Räume des Mittelalters“ ist die Verbindung der Musik des Mittelalters mit den Gebäuden ihrer Zeit. Das Frauenensemble Mora Vocis wird diese Kombination noch einmal besonders in den Vordergrund stellen: Es untermalt die Musik mit subtiler Choreografie, die den Veranstaltungsort – hier ist es das St. Fabianstift in Hornbach – mit einbezieht.

Ich freue mich sehr, – und danke allen Beteiligten dafür – dass gerade diese außergewöhnliche Konzertreihe es immer wieder schafft, das jeweilige Motto des Kultursommers hervorragend umzusetzen.

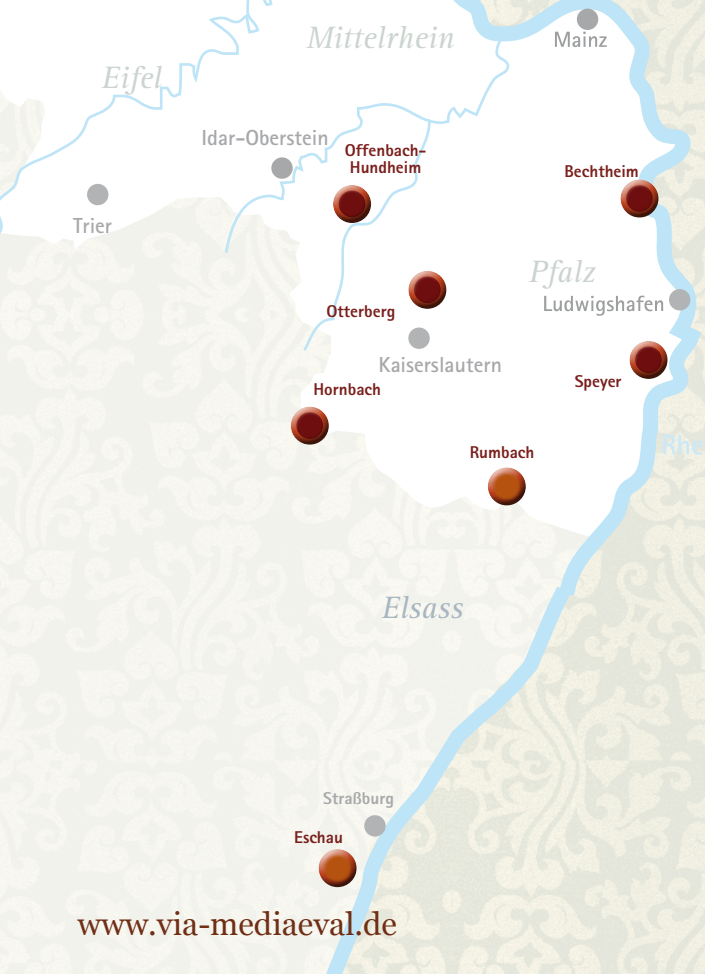
Ihnen, den Konzertbesucherinnen und -besuchern, wünsche ich darum wunderbare Erlebnisse „Mit allen Sinnen“!

Ihre
Doris Ahnen
Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

VIA MEDIÆVAL 2014

Musik und Räume des Mittelalters

Mittelalterliche Vokalmusik in romanischen Gebäuden.
Eine Musikreihe des Kultursommers Rheinland-Pfalz
in Verbindung mit seinen regionalen Partnern.



www.via-mediaeval.de

So, 7. September 2014, 17.00 Uhr
67595 Bechtheim
Open-Air vor der Basilika St. Lambertus
Ala Aurea (D)
„Odor Balsami"
Marianische Duft- und Kräuterwanderung

Partnerkonzert

Fr, 12. September 2014, 20.30 Uhr
F-67114 Eschau, St. Trophine-Kirche
Ensemble Peregrina (CH)
„Crux – Der Kreuzweg"

Partnerkonzert

Fr, 19. September 2014, 20.00 Uhr
66500 Hornbach, St. Fabianstift
Mora Vocis (F)
„Li maus d'amer – poison ou potion"
Die Qualen der Liebe

Sa, 20. September 2014, 19.00 Uhr
76891 Rumbach, Christuskirche
La Mouvance (D)
Minneleich über „Mayt, wip und vrowe"

Sa, 27. September 2014, 20.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim, Abteikirche St. Maria
Sarband (D)
„Das vollkommene Licht" –
Christliche und muslimische Choräle des Mittelalters

So, 28. September 2014, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Krypta im Dom
White Raven (CH)
„Iam dulcis amica"
Hohelied-Dichtung aus England

Fr, 3. Oktober 2014, 20.00 Uhr
67697 Otterberg, Abteikirche
Ordo Virtutum (D)
Casa Magica (D / Lichtkunst)
Romanische Nacht „Mit allen Sinnen"
Klänge, Düfte und Bilder aus Mittelalter und Moderne

Zu diesem Konzert findet für Konzertbesucher eineinhalb Stunden vor Konzertbeginn eine kostenfreie Kirchenführung statt.

Foto: Andreas F. Kopp

ODOR BALSAMI

„Mit allen Sinnen“

Unsere Konzertreihe orientiert sich unter dem Titel „Odor balsami“ wieder am Motto des Kultursommers, das dieses Jahr „Mit allen Sinnen“ lautet und damit den Blick auf einen bis heute kontrovers diskutierten Aspekt des Mittelalters lenkt.

Denn zumindest in einer eher populärwissenschaftlichen heutigen Sicht erscheint das Mittelalter eingespannt zwischen extremer heiliger Askese und angeblich exzessiver Sinnenhaftigkeit, wobei beide Pole durch die Vorstellung von Himmel und Hölle bzw. Fegefeuer symbolisiert werden. Auch wenn diese Schwarz-Weiss-Bilder sicher zu verfeinern wären, steht außer Frage, dass dem Mittelalter neben dem Verstand auch die Sinne als von Gott dem Menschen geschenkte Gaben galten. Bereits der Philosoph Boethius erläutert im 6. Jahrhundert, dass die Ohren gleichsam Einfallstore seien, durch die die Töne und damit die Musik direkt ins Innerste des Menschen gelangen könnten.

Vielfach finden sich Beschreibungen von Gesängen und Kompositionen als „dulcis“, „dulcisonans“ oder „suavis“ – deren Übersetzung mit „süß“ wegen der in den lateinischen Termini mit eingeschlossenen theologischen Konnotationen sicherlich zu kurz greift, aber immerhin zeigt, dass die sinnliche Wirkung der Musik im Mittelalter durchaus präsent war und auch reflektiert wurde.

Im Hintergrund steht aber jeweils das Konzept, dass die Sinnlichkeit durch die inne wohnende Struktur und hier vor allem in Bezug auf die Zahlen und ihre Proportionen vermittelt wird. So muss die durch die Zahlproportionen garantierte Wahrheit und Schönheit z. B. in der Musik nicht unmittelbar hörbar sein: der in das Stimmengeflecht eingebaute liturgische cantus firmus oder die isorhythmische Struktur des Tenors in einer Motette sind trotzdem wirksam, so wie etwa Figuren, Skulpturen und Ornamente in den mittelalterlichen Kathedralen in großer Höhe nicht direkt sichtbar, aber trotzdem anwesend sind.

Ganz konkret dienten aber auch die sinnlichen Erscheinungsformen der Natur, etwa in den Düften und Farben der Blumen und Kräuter, in Abgrenzung zur weniger wohlriechenden Alltagswelt des Mittelalters, zur Charakterisierung von vorbildlichen Menschen im Glauben, die buchstäblich im „Ruch der Heiligkeit“ standen. Als großes Urbild hierfür gilt Maria, die von Anfang an mit schönen, wohlriechenden Pflanzen und heilbringenden Kräutern auch in den sie verehrenden Gesängen verglichen wurde. Und so führt unser Eröffnungskonzert am 7.9. mit dem Ensemble Ala Aurea direkt hinein in diese Duftwelt und in die Natur: Als Open-Air-Konzert vor der Basilika St. Lambertus in Bechtheim hören wir einen bunten Strauss, gepflückt aus dem musikalischen Garten des Mittelalters, in dessen Zentrum Maria steht, der, wie den Heiligen, ein heilsamer Wohlgeruch (odor balsami) entströmt.

Kräuter dienten aber im Mittelalter auch dazu, mit geheimen Rezepturen Tränke herzustellen, die für unglücklich Liebende das Schicksal wenden sollten, mit oft tragischen Folgen (man denke nur an den Liebestrank bei Tristan und Isolde). Das französische Ensemble Mora Vocis stellt am 19.7. in Hornbach die unausweichlichen Qualen der Liebe (Li maus d'amer) vor, die die Liebenden mit allen Sinnen durchleben müssen und wie sie in ihrer typischen Doppelgesichtigkeit zwischen Gift (poison) und Labsal (potion) in raffiniert verfeinerten Kompositionen des späten 14. und frühen 15 Jahrhunderts in Frankreich in Musik geschildert wurden.

Die unerreichbare hohe Frau, nach der sich der Liebende letztlich vergeblich sehnt, verschmilzt wiederum mit dem Bild der Jungfrau Maria, die ebenfalls in ihrer Vollkommenheit für den Menschen immer ein Idealbild bleiben muss. Diese Spannung zwischen der sinnlich-erotischen Frau auf der einen und der reinen Jungfrau auf der anderen Seite (mayt, wip, vrowe) hat vor allem die mittelhochdeutschen Dichter-Musiker des 13. Jahrhunderts, wie Heinrich von Meissen, herausgefordert, dessen „Minneleich" u.a. die drei Musikerinnen des Ensembles La Mouvance am 20.9. in Rumbach vorstellen.

Neben dem Geruchssinn spielte auch das Sehen besonders im religiösen Bereich eine große Rolle, und dies nicht nur im Christentum: Das Ensemble Sarband zeigt am 27.9. in der ehemaligen Abteikirche Offenbach-Hundheim in liturgischen Gesängen und Texten aus Bibel und Koran die Parallelen zwischen dem christlichen Weihnachtsfest und der Erinnerungskultur an die Geburt des Propheten Mohammed im Islam auf: In beiden ist die Idee des „vollkommenen Lichtes", des „Lichtes der Welt" (lux magna) präsent, das durch göttlichen Ratschluss vom Himmel zur Erleuchtung der Menschheit auf die Erde herab kam. Unmittelbaren körperlich-sinnlichen Ausdruck findet diese mystische Vorstellung in der Sufi-Tradition im tanzenden Derwisch, der mit seinen unendlichen Drehungen die tiefe Versenkung in die unerreichbare Vollkommenheit des Göttlichen symbolisiert.

Die Sprache der Sinnlichkeit ist vor allem bereits im Hohelied der Bibel vorgebildet: Hier ist von der schönen Geliebten die Rede, der „süßen" Freundin (dulcis amica), die den Liebenden eingehüllt in Wohlgerüche und strahlendes Licht empfängt. Das englische Ensemble White Raven bringt am 28.9. in der Krypta des Speyrer Doms englische Musik des Mittelalters zum Erklingen, die von dieser Bildsprache geprägt ist und gleichzeitig als äußerst sinnliche Musik galt, da sie als erste die Terz besonders betonte.

Beim Abschlusskonzert unserer Reihe am 3.10. bekommt nicht nur das Ohr Klänge zu hören, sondern auch das Auge Besonderes zu sehen und die Nase Düfte zu erleben. Entgegen der heute gängigen Konzertpraxis nahmen die Menschen des Mittelalters die Musik immer in ihrer Totalität wahr, eingebettet in eine Gesamtinszenierung für alle Sinne. Das Ensemble Ordo Virtutum interpretiert hierzu Organa aus der Notre Dame-Schule um 1200 in Kombination mit Ausschnitten von Karlheinz-Stockhausens Komposition „Düfte" aus seinem Zyklus „Sonntag aus Licht", in der im 20./21. Jh. die Synästhesie des Mittelalters wieder aufgegriffen wird, umrahmt und inszeniert mit der Lichtkunst von Casa Magica. Ein besonderer Leckerbissen für Freunde sowohl früher wie zeitgenössischer Musik, ein Gesamtkunstwerk im nächtlichen Rausch der Klänge, Farben und Düfte in der einmaligen Atmosphäre der Otterberger Abteikirche.

Sie sind wieder herzlich eingeladen, unserer Konzertreihe zu folgen, wie gewohnt in höchster Qualität und in idealer Übereinstimmung von Raum und Musik – und dieses Jahr besonders auch von Duft und Licht.

Prof. Dr. Stefan Johannes Morent

Ala Aurea

So, 7. September 2014, 17.00 Uhr
67595 Bechtheim, St. Lambertus
Open-Air vor der Basilika

„Odor Balsami"

15.30 Uhr Kirchenführung

Foto: Dominik Schneider

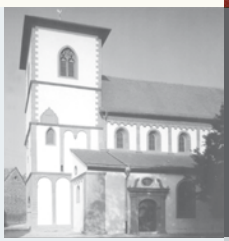
Mit ihrem Ensemble **Ala Aurea** möchte die Kölner Sängerin **Maria Jonas** neben ihrer Frauenschola Ars Choralis Coeln solistische Projekte des Mittelalters verwirklichen, die ihr auf ihrem Forschungsweg begegnen, sie reizen und inspirieren. Je nach Projektvorhaben lädt Maria Jonas befreundete Musiker ein.

Für das Programm „Odor Balsami" gesellen sich drei weitere Künstler hinzu: ihr Kollege an der Folkwanguniversität Essen **Dominik Schneider** (Portativ, Quinterne, Flöte), der Italiener **Fabio Accurso** (Laute) und **Riccardo Delfino** (Harfe, Drehleier, Rahmentrommel), der festes Ensemblemitglied bei Oni Wytars ist und gemeinsam mit Maria Jonas weitere Projekte verwirklicht hat, wie z.B. „Canto Novello" (italienische Laude) und „Exultet Celum" (Musik aus der Kölner Dombibliothek), bei dem auch Fabio Accurso mitgewirkt hat. Alle drei Musiker zeichnet aus, dass sie auch in der Improvisation zu Hause sind - ein wichtiges Anliegen für Ala Aurea und die Sängerin Maria Jonas bei der Umsetzung mittelalterlicher Musik in die Gegenwart.

„Odor Balsami"
Marianische Duft- und Kräuterwanderung

Musik der Devotio Moderna, der Trobadore und Trouvères und der hl. Hildegard von Bingen

Niemand heute möchte erleben wollen, wie das Mittelalter wohl gerochen hat. Man muss nämlich davon ausgehen, dass es fürchterlich gestunken haben muss. Darum war der Odor Balsami, der Wohlduft, immer auch ein Attribut von Schönheit. Der Muttergottes wurden Düfte, Pflanzen und Kräuter zugesprochen, die auf vielen mittelalterlichen Darstellungen entdeckt werden können und die vielmals besungen wurden. Und so pflückt man die Musik des Programmes im musikalischen Garten des Mittelalters, u.a. aus dem Repertoire der Devotio Moderna, Hildegard von Bingen, aber auch aus Frankreich (Troubadors) und Galizien (Cantigas de Santa Maria), je nachdem welche Blume oder welches Kraut einem am Wegrand begegnet und welcher Duft musikalisch verführt...



Die Pfarrkirche St. Lambertus in Bechtheim ist eine stattliche Flachdeckenbasilika aus der Epoche des Wormser Dombaus in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts.

Die Kirche ist für den kleinen Ort ungewöhnlich groß. Es liegt nahe, dass es sich um mehr als eine einfache dörfliche Pfarrkirche gehandelt hat. Neben einer vermutlichen Wallfahrt dürfte es ein Priorat gegeben haben.

Ensemble Peregrina

Fr, 12. September 2014, 20.30 Uhr
F-67114 Eschau, St. Trophime-Kirche

„Crux – Der Kreuzweg"

Agnieszka Budzinska-Bennett (Leitung, Gesang, Harfe)
Kelly Landerkin (Gesang)
Lorenza Donadini (Gesang)
Baptiste Romain (Fidel)

„Peregrina" – die Umherziehende – spielt auf den Musik- und Ideentransfer im mittelalterlichen Europa an. Der Name des 1997 von Agnieszka Budzinska-Bennett in Basel gegründeten Ensembles verweist zugleich auf die weitgestreute Herkunft seiner Sängerinnen, die aus Italien, Polen, Frankreich und den Vereinigten Staaten stammen. Das besondere Interesse des Ensembles, dessen Konzerttätigkeit die weltliche und geistliche Musik des 12. bis 14. Jahrhunderts umfasst, gilt dem eher unbekannten Repertoire im Bereich der frühen Polyphonie, der Notre-Dame-Schule sowie der aquitanischen Nova Cantica. Das Ensemble kooperiert regelmäßig mit der Schola Cantorum Basiliensis, an der seine Mitglieder ehemals studiert und sich gefunden haben.

Partnerkonzert „Voix et Route Romane"

Weitere Konzerte „Voix et Route Romane" siehe Seite 24/25.

„Crux – Der Kreuzweg"

Auf der Grundlage des ein- und mehrstimmigen Repertoires der Notre-Dame-Schule (13. Jahrhundert) und jenem der aquitanischen Nova Cantica (aus dem „Codex de Las Huelgas") stellt das Ensemble „Peregrina" hier ein auf Ostern bezogenes Programm vor. Einige Werke thematisieren das Sterben aus christlicher Anschauung, vor allem aber widmet sich die Musik dem Bericht über Einsamkeit, Leiden und Sterben Christi, wie es in seinen eigenen Worten am Kreuz überliefert wurde. Auch die Leiden der Gottesmutter beim Anblick des Kreuzes und Maria Magdalenas Blick auf das Kreuzigungsgeschehen aus der Feder des Predigers Philippe le Chancelier sind Stationen dieses Programms, das schließlich auf die österliche Botschaft von der Auferstehung, vom Ende der Trauer und Einbruch des himmlischen Lichts gerichtet ist.

Anno 929 zerstörten die Ungarn die Abtei, die der Bischof von Straßburg Remy im Jahre 770 gegründet hatte, um dort die Reliquien des Heiligen Trophime und der Heiligen Sophie aufzubewahren. Das Kloster wurde seit 996 wieder aufgebaut, aber der schlichte Kirchenbau von heute stammt hauptsächlich aus der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts. Auf der Außenseite ist nur die Apsis mit schmalen Bogenreliefs verziert. Das Innere ist charakteristisch für die frühe, noch von der ottonischen Architektur beeinflussten Romanik im Elsass: basilikaler Grundriss, Kirchenschiff mit hölzerner Flachdecke, viereckige Pfeiler, niedrigere Querschiffarme. Vom Kreuzgang aus dem 12. Jahrhundert sind sehr schöne Fragmente erhalten, die sich im Straßburger Frauenhausmuseum befinden. Entdeckenswert: der nach mittelalterlichen Quellen rekonstruierte Klostergarten gegenüber der Kirche.

Mora Vocis

Fr, 19. September 2014,20.00 Uhr
66500 Hornbach, Fabianstift

18.30 Uhr Kirchenführung
Anmeldung erbeten: Tel.: 06338/268

„Li maus d‘amer - poison ou potion“

Foto: Motion Art

Mora Vocis ist ein internationales Ensemble außergewöhnlicher Frauen, die es verstehen, ihr Publikum auf subtile Weise zu beeindrucken. Die Musikerinnen interpretieren Stücke zumeist ohne Noten und untermalen sie mit passenden fließenden Bewegungen. Sie heben gerne die besonderen Eigenschaften des jeweiligen Veranstaltungsorts hervor und lenken die Aufmerksamkeit des Publikums akustisch auf Teile des Raumes, die sonst oft übersehen werden – so wird der Veranstaltungsort Teil der musikalischen Reise. Mora Vocis unternimmt nicht den Versuch einer historischen Rekonstruktion, sondern lässt das Publikum an der eigenen Leidenschaft für die vorgestellten Stücke teilhaben, die von virtuosen Neumen bis hin zur komplexen Polyphonie der ‚Ars subtilior' reichen. Abgerundet werden die Produktionen durch eine Prise Humor und manchmal unerwartete Ausflüge in die Welt der Fantasie.

Die Konzertprogramme von Mora Vocis sind vielfältig und facettenreich. Unterstützt werden die Sängerinnen je nach Programm von Instrumentalisten, Zirkusartisten, Schauspielern oder Tänzern und Choreographen.

SWR2

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

„Li maus d‘amer - poison ou potion“
Die Qualen der Liebe

Mora Vocis präsentiert eine Zusammenstellung aus Vokal- und Instrumentalmusik des Mittelalters. Deklamatorisch vertonte Texte, Motetten, Balladen, betörende Monodien und komplexe polyphone Stücke vereinen Gesang mit gezupften und gestrichenen Streichinstrumenten zu einer wahrhaft magischen Form der „musikalischen Alchemie“. Im Mittelpunkt steht dabei die Suche nach der auf ewig unerwiderten mittelalterlichen Liebe. Auch tatsächliche oder imaginäre Heilmittel dagegen werden beschrieben. Die melodische und rhythmische Komplexität der Stücke aus der ‚Ars subtilior', die in den Manuskripten aus Zypern und Chantilly zu finden sind, erinnert formvollendet an die unvermeidbar mehrdeutige Natur unglücklicher Liebesgeschichten.
Der französische Dichter Achille Caulier (geboren Ende des 14. Jahrhunderts) berichtet von einem „Krankenhaus für die Liebe“, einem geheimnisvollen Ort, an dem „Krankenschwestern voller Tugend“ erstaunliche Heilmittel wie ein „Wasser für freudige Gedanken“ verabreichen und „Küsse gewähren“. Führt die Suche letztlich zum Glück, oder sind Leiden dieser Art durch Arzneimittel zu heilen? Wer kann wissen, welches Mittel sich am besten eignet?

Fischgrätenartige Zierschläge weisen auf die Entstehung der Chorherrenstiftskirche St. Fabian im 12. Jahrhundert hin. Die Stiftskirche erlebte ab 1559 mehrere Umnutzungen, beginnend vom Schulhaus, Pfarrheim, Bauernhaus, Krankenhaus bis zum Viehstall. St. Fabian wird heute als Hochzeits- und Taufkapelle, für Gottesdienste, Konzerte und Festakte genutzt und dient in Verbindung mit dem nahe gelegenen Klosterhotel als touristischer Anziehungspunkt auf höchstem Niveau.

In Kooperation mit dem Festival ‚EuroClassic', der VG Zweibrücken Land und der Stadt Hornbach.

La Mouvance

Sa, 20. September 2014, 19.00 Uhr
76891 Rumbach, Christuskirche

17.30 Uhr Kirchenführung

Minneleich über „Mayt, wip und vrowe“

Foto: Inka Recke

In intimer Besetzung zeigt **La Mouvance** die Vielseitigkeit Früher Musik. Das Ensemble steht für das Wechselspiel zwischen mündlicher und schriftlicher Überlieferung von Text und Musik. Dies förderte die Entstehung zahlreicher Varianten eines einzigen Stückes. Mit Kenntnis der Handschriften und Quellen gelingt es dem Ensemble, das mittelalterliche Repertoire auf eigene Weise lebendig und geistreich zu interpretieren. **Christine Mothes** (Gesang), **Nelly Sturm** (Blockflöte) und **Karen Marit Ehlig** (Fidel) haben sich als Trio im Jahr 2009 zusammengefunden und konzertieren in aktuellen Projekten mit weiteren Gästen. Neue Impulse erhielten die Musikerinnen durch Spezialisten auf dem Gebiet mittelalterlicher Musik, wie Kees Boeke, Jill Feldmann, Pierre Hamon, Uri Smilansky, Marc Lewon und Benjamin Bagby. Im Rahmen der International Young Artist's Presentation, Antwerpen 2010 wurde dem Ensemble der Titel „IYAP Selected Promising Ensemble“ verliehen. Seitdem ist La Mouvance auf zahlreichen internationalen Festivals, wie dem Festival Oude Muziek, Utrecht 2010, dem Festival Mazovia goes baroque, Warschau 2013 sowie dem MDR-Musiksommer 2013 zu hören.

SWR2

Dieses Konzert wird von SWR2 mitgeschnitten und zu einem späteren Zeitpunkt im Hörfunkprogramm SWR2 gesendet.

Partnerkonzert „Voix et Route Romane"

Minneleich über „Mayt, wip und vrowe“ Geistliches und höfisches Frauenlob

Die hohe Minne (höfische Liebe) ist das zentrale Thema mittelhochdeutscher Lyrik. In der literarischen Großform des Leichs erfuhr die Idee der hohen - aber gefährlichen, verlockenden und „aussichtslosen“ Liebe zu einer adligen, verheirateten Frau eine besonders kunstvolle Ausprägung, die das Können des Dichters unter Beweis stellte. Im Zentrum des Minneleichs Heinrichs von Meißen, der auch Frauenlob genannt wurde, steht die „vrouwe“. Sie ist die angebetete, sinnliche Herrin und gleichzeitig Maria, Mutter Gottes.

Mit der Doppeldeutigkeit des Begriffs spielte bereits die Lyrik des Hohen Minnesangs: vor allem die Tugenden Marias wie Reinheit, Schönheit und Güte sollte auch die weltliche Dame besitzen. Die rätselhafte, bildreiche Sprache und ausladende Form des Minneleichs und seine anspruchsvolle Melodik fordern noch immer alle Sinne des Interpreten und Zuhörers heraus.

Eine der ältesten Kirchen der Pfalz steht in Rumbach, nahe der französischen Grenze. Verwunderlich ist, dass in der kleinen Gemeinde zwar schon um 1533 die Reformation eingeführt wurde, ihre Kirche aber bis ins Jahr 1957 den alten Namen St. Gangolfskirche behielt. Erst nach der in diesem Jahr durchgeführten Renovierung, bei der unter dem Putz ungewöhnlich gut erhaltene Fresken zutage traten, wurde sie in Christuskirche umbenannt. Anlass dafür bot ein großes Fresko, das Christus als Weltenherrscher zeigt. Auch die anderen Fresken: die Kreuzigungsszene, die vier großen Propheten im Chorbogen, die Apostel hinter der Kanzel und vor allem die archaisch anmutende Darstellung des Lebensbaumes, in dessen Zweigen die Vögel nisten (Mk 4, 30-32), sind beeindruckend und von großer Schönheit. Die Mauern der Rumbacher Christuskirche sind Zeugen einer über tausendjährigen Tradition des Gebetes und des Lobgesangs.

Rumbacher fair-regionales Buffet mit kleinen, aber feinen Köstlichkeiten.

Direkt nach dem Konzert im benachbarten Dorfgemeinschaftshaus.
Anmeldungen: Tel. 06394/494 • Tickets an der Abendkasse
Preis: 9,50€/Person.
Veranstalter: Prot. Kirchengemeinde Schönau-Rumbach und Fairtrade-Gemeinde Rumbach

Sarband

Sa, 27. September 2014, 20.00 Uhr
67749 Offenbach-Hundheim
Abteikirche St. Maria

18.30 Uhr Kirchenführung

„Das vollkommene Licht"

Sarband (aus dem Sanskrit in viele nahöstliche Sprachen eingegangen) bedeutet „Verbindung". In der nahöstlichen Musiktheorie steht dieser Begriff für die improvisierte Verbindung zwischen Teilen einer musikalischen Suite. **Ensemble Sarband** lädt Publikum wie auch Musiker mit ganz unterschiedlichen kulturellen Hintergründen dazu ein, „zusammen zu finden", „verbunden" mit musikalischen Erfahrungen, die zuvor vielleicht als fremd wahrgenommen wurden. Ensembleleiter Dr. Vladimir Ivanoff, der Sarband 1986 gründete, ist als Forscher und Musiker ein Brückenbauer zwischen Kulturen, Menschen und Zeiten: Seine Programme vereinen Musiker aus den verschiedensten Kulturen und vermitteln zwischen Vergangenheit und Gegenwart, Alter Musik und lebendigen Traditionen.

Die Zusammenarbeit innerhalb des Ensembles ist kein modisches Crossover, sondern kontinuierlich angelegt und ein gleichberechtigter Dialog. Mit seinem einmaligen Repertoire hat sich Sarband international einen Namen gemacht, veröffentlichte zahlreiche CDs und musizierte auf vielen internationalen Festivals.

„Das vollkommene Licht" – Christliche und muslimische Choräle des Mittelalters

Nicht nur die Christen kennen ein Weihnachtsfest: «Mevlud» heißt wörtlich „Der Geborene". Obwohl der orthodoxe Islam eine personelle Verehrung des Propheten ablehnt, ranken sich um seinen Geburtstag zahlreiche Legenden. Viele Muslime begehen diesen Feiertag im Kreise ihrer Familie, essen, beten und singen gemeinsam und erzählen sich die Geburtsgeschichte, die eng mit dem „Licht", welches dieses Ereignis in die Welt brachte, verbunden ist. Deshalb werden an diesem Festtag Moscheen, öffentliche Plätze und Wohnhäuser mit Kerzen und Lichtern geschmückt und Räucherwerk verbrannt.

Unübersehbar sind die Bezüge – die Erscheinung des Engels Gabriel, die Reise auf dem Esel – zwischen der Schilderung der Geburt des islamischen Propheten und des christlichen Gottessohnes und auch die äußeren Zeichen – Lichter und Kerzen, die Lesung der Geburtsgeschichte – zeigen die enge spirituelle Verbindung.

Das genaue Gründungsdatum des Klosters St. Maria ist unbekannt, einen Hinweis gibt die Bestätigungsurkunde von Erzbischof Heinrich I. von Mainz aus dem Jahre 1150. Das Kloster gründete die Probstei in Offenbach, im 13. Jahrhundert ging die Schirmvogtei an den Kaiser über, 1447 an die Herzöge von Zweibrücken. Als diese während der Reformation zum protestantischen Glauben übertraten, erfolgte die Auflösung des Klosters. Die ehemalige Propsteikirche ist ein wichtiges Denkmal für den frühen Übergang von der Spätromanik zur Gotik im Mittelrheingebiet und zeigt deutlich die Mischung dieser Stile.
In den Kapitellen sind Figurenschmuck und Pflanzenornamente zu sehen, die in die Romanik weisen, während einige Fenster und Pfeiler gotisch scheinen.

White Raven

So, 28. September 2014, 20.00 Uhr
67346 Speyer, Krypta im Dom

„Iam dulcis amica“

Das A-Cappella-Trio **White Raven** aus Basel hat sich auf Arrangements traditioneller irischer und schottischer mittelalterlicher Stücke und Volkslieder spezialisiert. Mit ihrem einzigartigen Timbre und den optimal miteinander harmonierenden Stimmen haben die von Kritikern der Irish Times für ihre „Stimmen aus reinem Gold“ gefeierten Sänger die Kunst des Ensemblegesangs perfektioniert.

White Raven wurde 2001 von der Sopranistin und Harfenistin **Kathleen Dineen** gegründet, die an der renommierten Schola Cantorum Basiliensis mittelalterlichen Gesang lehrt. Das Trio wird durch den amerikanischen Tenor **Robert Getchell** und den französischen Bariton **Mathias Spoerry** komplettiert. Alle Drei verfügen über eine Fülle an Erfahrungen auf dem Gebiet der Frühen Musik. White Raven ist bereits auf verschiedenen bekannten europäischen Festivals aufgetreten, darunter das Stimmen-Festival, das Rheingau-Musik Festival, das Schleswig-Holstein Musik Festival, das Kilkenny Arts Festival und das Cork International Choral Festival sowie Festivals für Frühe Musik wie Birmingham, Montalbâne, Le Thoronet, Galway und East Cork. Radio-Produktionen ergänzen die Arbeit des Ensembles.

„Iam dulcis amica“
Hohelied-Dichtung aus England

Das Hohelied, lateinisch canticum canticorum, diente im Mittelalter als Inspiration für christliche Poesie und Rhetorik. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang geistliche Lieder zu Ehren der Jungfrau Maria. Maria wurde nicht nur als Mutter Jesu verehrt, sondern auch als himmlische Göttin und Braut. Der Titel dieses Programms, „Iam dulcis Amica“, ist auch der Titel eines Liebeslieds aus dem 10. Jahrhundert, das auf dem verführerischen Text des Hohelieds basiert. Einige der vorgestellten Marienlieder und Sequenzen aus späteren Jahren, beispielsweise die Sequenz „Jesu Cristes milde moder stood“, zeichnen sich durch eine Sprache voll zärtlicher Sinnlichkeit aus.

Ergänzt wird das vielseitige Programm aus englische Quellen des 10. bis 15. Jahrhunderts in englischer, lateinischer und französischer Sprache durch seltene mundartliche Stücke aus dem mittelalterlichen England, wie Lieder von Godric of Finchale und Teile der Harley Lyrics, sowie polyphone geistliche Musik im Faburdon-Stil aus dem Old Hall-Manuskript. Daraus ergibt sich eine Klanglandschaft, die dem Publikum einen spannenden Einblick in diese ausgesprochen vielfältige Epoche englischer Musik gewährt.

Der Dom zu Speyer ist nicht nur eines der monumentalsten Zeugnisse des mittelalterlichen römisch-deutschen Kaisertums, sondern auch der bedeutendste Beitrag Deutschlands zur abendländischen Baukunst der Romanik. Der frühesten Bauphase des Domes entstammt die Krypta, eine der größten des Abendlandes, sie ist bis heute unverändert erhalten geblieben. Der zentrale Teil wurde im Jahre 1041 geweiht. Die Gewölbe sind mit sieben Metern für eine Krypta ungewöhnlich hoch. Als Haus- und Grabeskirche der salischen Kaiser diente sie der Grablege von acht deutschen Kaisern und Königen, vier Königinnen und einer Reihe von Bischöfen.

In Kooperation mit den Internationalen Musiktagen Dom zu Speyer

Ordo Virtutum
Casa Magica (Lichtkunst)

Romanische Nacht „Mit allen Sinnen“

Fr, 3. Oktober 2014, 20.00 Uhr
67697 Otterberg, Abteikirche

18.30 Uhr Kirchenführung

Das **Ensemble Ordo Virtutum** wurde vom Musikwissenschaftler und Mittelalterspezialisten Prof. Dr. Stefan Johannes Morent gegründet. Ziel ist die Verbindung von Interpretation und musikwissenschaftlicher Forschung, um einen Zugang zur musikalischen Welt des mittelalterlichen Europa zu eröffnen. Das Ensemble zählt inzwischen zu den renommiertesten seiner Art. Es betreibt für jedes Projekt umfangreiche eigene Forschungsarbeit und erhielt inzwischen Einladungen zu zahlreichen Festivals in Europa, USA und Australien, bei denen von der Presse »die artistische Meisterschaft in Gesang und Instrumentalspiel« besonders hervorgehoben wurde. 2011 erschien die CD „Notker der Dichter“ („Golden Label“-Preis), 2013 die CD „Hermann der Lahme - Das Wunder des Jahrhunderts“ mit Nominierung für den International Classical Music Award 2013.

Csilla Csövári (Sopran), **Hubert Mayer** (Tenor) und **Benjamin Kobler** (Synthesizer) arbeiteten eng mit Karlheinz Stockhausen zusammen und wirkten bei zahlreichen Uraufführungen seiner Werke mit. Die Lichtkünstler von **Casa Magica** (Friedrich Förster und Sabine Weißinger) arbeiten weltweit auf dem Gebiet der Architektur-Projektion und des plastischen Lichts, zuletzt u.a. bei der beeindruckenden Installation „Lux Eucharistica“ im Kölner Dom 2013.

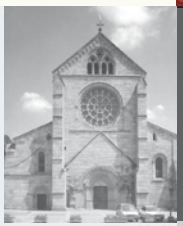
Romanische Nacht „Mit allen Sinnen“ Klänge, Düfte und Bilder aus Mittelalter und Moderne

In die selten zu erlebende Welt sinnlicher Wahrnehmung im Mittelalter führt das Otterberger Konzert: So bekommt nicht nur das Ohr Klänge zu hören, sondern auch das Auge Besonderes zu sehen und die Nase Düfte zu erleben. Entgegen der heute gängigen Konzertpraxis nahmen die Menschen des Mittelalters die Musik immer in ihrer Totalität wahr, eingebettet in eine Gesamtinszenierung für alle Sinne.

Ensemble Ordo Virtutum interpretiert hierzu Organa aus der Notre Dame-Schule um 1200, jene ins Fantastische gesteigerte frühe Mehrstimmigkeit, bei der die Sänger zeitgenössischen Berichten zufolge im Chorraum durch Seidenvorhänge verborgen und mystisch entrückt waren, in Kombination mit Ausschnitten aus Karlheinz-Stockhausens Komposition „Düfte“ aus seinem Zyklus „Sonntag aus Licht“, in der im 20./21. Jh. die Synästhesie des Mittelalters wieder aufgegriffen wird, umrahmt und inszeniert mit der Lichtkunst von Casa Magica.

Ein besonderer Leckerbissen für Freunde sowohl früher wie zeitgenössischer Musik, ein Gesamtkunstwerk im nächtlichen Rausch der Klänge, Farben und Düfte in der Atmosphäre der Otterberger Abteikirche.

Die Fundamente für die gesamte Klosterkirche Otterberg wurden vor 1168 und bis nach 1177 gelegt. 1253 war die Kirche noch nicht vollständig fertig, was eventuell mit der besonderen entwässerungstechnischen Situation zusammenhängt, mit der man bis heute zu kämpfen hat. Im Jahre 1254 konnte die Kirche geweiht werden. Obwohl sie zu den größten romanischen Kirchen der Region gehört, belegen die westliche Giebelöffnung und die flacheren Gewölbescheitel, dass man mit gotischen Formen vertraut war. Mit der Zisterzienserkirche hat die oberrheinische Spätromanik und ihre Vorliebe für den Massenbau einen Höhepunkt erreicht.



In Kooperation mit den Otterberger Abteikirchenkonzerten

Auskünfte und Kartenverkauf:
6 rue Oberlin
F-67000 STRASBOURG
Tel.: 00 333 90 41 02 01
accueil@voix-romane.com

Eintrittspreise
- Normalpreis: 17 €
- Ermäßiger Preis: 14 €
- Tarif „Jeune": 5,50 €
- Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche unter 12 Jahren.

(Eintrittskarte obligatorisch).

www.voix-romane.com

schriftlich:
Bestellschein mit beigefügtem Bank- oder Postscheck (deutsche Schecks werden akzeptiert), ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace". Bei der Bestellung von ermäßigten Karten eine Kopie des(der) entsprechenden Nachweise(s) beilegen.

telefonisch:
Die reservierten Karten müssen innerhalb einer Woche per Bank- oder Postscheck, ausgestellt auf „Arts et Lumières en Alsace", bezahlt werden.

online: www.voix-romane.com
Bezahlung mit Kreditkarte

Bankverbindung: Arts et Lumières en Alsace
Sparkasse Hanauerland
(Hauptstraße 86-88, D-77694 Kehl)
Blz : 664 518 62, Konto Nr : 79922

Ars Choralis Coeln – Maria Jonas
RAGA VIRGA
Freitag, 29. August, 20.30 Uhr
Straßburg, Jung Sankt Peter-Kirche

Théâtre musical - Dialogos – Katarina Livljanic
LA VISION DE TONDAL
Samstag, 30. August, 20.30 Uhr
Sélestat (Schlettstatt), Sankt-Fides-Kirche

Amadis – Catherine Jousselin
AUF DEN JAKOBSWEGEN
Sonntag, 31. August, 17 Uhr
Andlau, Abteikirche Sankt Peter und Paul

Ensembles Tormis & Trecanum
MINNESÄNGER AUF KREUZZÜGEN
Freitag, 5. September, 20.30 Uhr
Rosheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

Céladon – Paulin Bündgen
DER GROSSE TRAUM VOM MORGENLAND
Samstag, 6. September, 20.30 Uhr
Ottmarsheim, Sankt Peter und Paul-Kirche

La Camera delle Lacrime – Bruno Bonhoure
PEIROL D´AUVERGNE
Sonntag, 7. September. 17 Uhr
Kaysersberg. Heilig-Kreuz-Kirche

Ensemble Peregrina – Agnieszka Budzinska-Bennett
CRUX – DER KREUZWEG
Freitag, 12. September, 20.30 Uhr
Eschau, St. Trophime-Kirche

Ossuaires - Graindelavoix – Björn Schmelzer
VILLARD DE HONNECOURT
Gewerbe, Erinnerungen und Reisen
eines Dombaumeisters im 13. Jahrhundert
Samstag, 13. September, 20.30 Uhr
Guebwiller, Dominikanerkloster – Kulturzentrum

Canticum Novum – Emmanuel Bardon
AASHENAYI / Begegnung
Sonntag, 14. September, 17 Uhr
Marmoutier, Abteikirche Sankt Martin

montalbâne

Licht des Ostens

XXV. Tage der mittelalterlichen Musik — Schloß Neuenburg und St. Marien Freyburg/U.

Von der dunkelgoldnen Mystik orthodoxer Liturgien mit dem **RUSSISCHEN PATRIARCHATSCHOR** zum strahlenden Glanz der weltlichen Musikkultur an den Fürstenhöfen Großpolens mit **LA MORRA.** Von den archaischen Gesängen der Grünkurpen mit **MONODIA** zur unbändigen Rhythmik der Magyaren mit **MÁRTA SEBESTYÉN**.

19. – 21. Juni 2015 — **www.montalbane.de**

LAND DER HILDEGARD

APRIL – DEZEMBER 2014

MIT HILDEGARD DURCH DAS JAHR

Die Stadt Bingen lädt zu Konzerten, Vorträgen, Theaterabenden und Führungen an Hildegards bedeutendster Wirkungsstätte ein.

Sa, 13. September, 10 – 14 Uhr, Museum am Strom, Bingen
NATUR- UND HEILKUNDE DER HILDEGARD VON BINGEN
mit Workshop und hildegardischem Mittagessen

So, 5. Oktober 2014, 17 Uhr, Basilika St. Martin, Bingen
KONZERT: UTE KREIDLER – »SPIRIT ANTIQUA«

Fr, 10. Oktober, 20 Uhr, Rupertsberger Gewölbekeller, Bingen
THEATERSTÜCK: »SCIVIAS – HILDEGARD VON BINGEN UND KATHARINA VON BORA«

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

Kulturbüro Bingen · Tel: 06721/184-350 · www.bingen.de · www.landderhildegard.de

---

2014 WUNDERHOEREN

Konzert zum Karlsjahr

25. Oktober 2014

20 Uhr · Magnuskirche Worms

ensemble ordo virtutum

Pater Europae Musik der Karolingerzeit

BASF · Worms

Tickets und weitere Infos unter:
www.wunderhoeren.de & Tel. 06241-2000-450
Karten im VVK (ab August 2014) € 13,- / AK € 16,-

TAGE ALTER MUSIK & LITERATUR IN WORMS

▶ **wunderhoeren-Festival von März bis Juli 2015**
Programminfos ab November 2014 unter www.wunderhoeren.de

Lieben Sie die Pfalz?

Entdecken Sie neue Möglichkeiten zum Erleben und Genießen.

- 4 x das attraktive Pfalzclub Magazin mit Reportagen, Erlebnistipps, Adressen und vieles mehr
- Veranstaltungskalender im Mini-Format
- 5 % Preisnachlass im Pfalz-Shop
- exklusive Veranstaltungen, Überraschungen und Extras

Jetzt informieren und bestellen unter
www.pfalzclub.net oder Tel. 06321 9123-22

Zum Wohl. Die Pfalz.